Borna´sche Krankheit

Kurzübersicht: Die Borna'sche Krankheit oder Ansteckende Gehirn- und Rückenmarks-entzündung der Einhufer ist eine virale Infektionskrankheit, die das Gehirn und das Rückenmark vor allem von Pferden und Schafen befällt und durch das Borna Disease Virus 1 (BoDV-1) verursacht wird. 1894 erkrankte ein ganzer Stall voller Kavalleriepferde in der Stadt Borna, daher der Name der Erkrankung.
BoDV-1 kommt in Feldspitzmaus-Populationen in Teilen Deutschlands, Österreichs, der Schweiz und in Liechtenstein vor. Da Fehlwirte wie Pferd, Schaf, Alpaka oder Mensch das Virus selbst nicht weiterverbreiten, treten Infektions- und Krankheitsfälle auch bei ihnen fast ausschließlich innerhalb dieser Gebiete auf.

Infektionsgefahr für Menschen (Zoonose): Ja, in seltenen Fällen.

Erreger / Ansteckung: BoDV-1 gehört zur Virus-Spezies Orthobornavirus bornaense, Familie Bornaviridae. Ein weiterer Verwandter ist das Bunthörnchen-Bornavirus (variegated squirrel bornavirus 1, VSBV-1), das bei in Europa gehaltenen exotischen Hörnchen nachgewiesen wurde und nach Übertragung auf den Menschen ebenfalls schwere Gehirnentzündungen hervorrufen kann.
Die Übertragungswege zwischen Feldspitzmäusen sowie von ihnen auf Fehlwirte sind nicht genau bekannt. Infizierte Feldspitzmäuse scheiden das Virus unter anderem mit dem Kot und Urin aus. Direkter Kontakt zu infizierten Spitzmäusen, ihren Kadavern und Ausscheidungen, die Aufnahme von kontaminiertem Futter oder Wasser, sowie Kratz- oder Bissverletzungen sind mögliche Infektionsrouten.

Symptome bei Tieren: Mit BoDV-1 infizierte Feldspitzmäuse erscheinen gesund und zeigen keine auffälligen Organveränderungen. Infizierte Fehlwirte einschließlich des Menschen können dagegen an einer schweren Gehirnentzündung erkranken, die beim Tier als Borna´sche Krankheit (Borna disease) bekannt ist. Sie äußert sich in typischen zentralnervösen Symptomen wie Absondern von der Herde, Depression, Leerkauen, gesenkte Kopfhaltung, Zähneknirschen, sowie teilweise auch gesteigertem Bewegungsdrang, Aggressivität, Schreckhaftigkeit, Teilnahmslosigkeit, Spasmen und Speicheln. Im Endstadium kommt es zum Festliegen mit Ruderbewegungen und Fieberschüben. Die Erkrankung führt in den meisten Fällen innerhalb weniger Wochen bis mehrerer Monate nach Auftreten der ersten Krankheitsanzeichen zum Tod.

Sterblichkeit: Gering.

Wirtschaftliche Folgen: Gering; aber der ideelle bzw. finanzielle Wert einzelner Tiere kann sehr hoch sein.

Prävention: Aufgrund des Gefährdungspotentials für den Menschen empfiehlt das FLI die Untersuchung von Hörnchenhaltungen auf VSBV-1.

Mögliche Maßnahmen bei Ausbruch: Die Erkrankung unterliegt keinen rechtlichen Regelungen, erkrankte Tiere müssen tierärztlich behandelt oder ggf. aufgrund der schweren Symptomatik euthanasiert werden. Bornavirusinfektionen bei Säugetieren sind meldepflichtig.

Rechtsgrundlagen: Tiergesundheitsgesetz.

Stand 29.07.2025